

Günther Schiwy

Eichendorff

Der Dichter in seiner Zeit

Eine Biographie



Verlag C.H.Beck

Inhalt

Vorwort	13
-------------------	----

<i>Erstes Kapitel:</i> «Um anderthalb Minuten zu spät geboren» oder Weshalb sich Goethe und Eichendorff nicht mochten	17
«Unstern» Eichendorff und «Glückskind» Goethe	17
Religion gegen Freigeisterei?	20
Zwei Versionen einer Geburt	22

<i>Zweites Kapitel:</i> Von «der plötzlichen Armuth des Einsiedlers» oder Wie der Dichter seine Eltern erlebt und beschrieben hat ...	26
Der Verkauf von Deutsch-Krawarn	26
Von Niederbayern über Brandenburg nach Mähren	26
Der Vater auf der Flucht vor den Gläubigern	30
Ein Brief erzählt Bände	33
Die Mutter, eine Frau «in den besten Jahren».	36
Eine Kette von Katastrophen	38

<i>Drittes Kapitel:</i> «O Prag, wir ziehn in die Weite» oder Wie Eichendorff, der Wanderer zwischen Himmel und Erde, im Garten von den Musen geküßt wird	42
Ein Brief aus Prag	42
Katholiken und Protestanten	45
In Karlsbad	46
Merkwürdiges aus Dresden	48
Wanderer zwischen Himmel und Erde	49
Enge Schlösser - weite Gärten	53
«Schläft ein Lied in allen Dingen».	55
Die Musen: Mittagsschwüle und Morgenschauer	56

<i>Viertes Kapitel:</i> «Wir alle sind, was wir gelesen» oder Wie sich der Zwölfjährige in Ratibor Bücher ausleiht und darin übt, ein Schriftsteller zu werden	60
Die «Starkgeister».	61
Jean Paul: «Voll Ahnung und Gegenwart».	63
Märchen, Sagen und Legenden	66

Von Campe zu Claudius	67
«Münchhausens Abenteuer», «Das Leben des Lazarillo von Tormes», «Wagners Leben und Höllenfahrt»	70
Der Tod und die Leidensgeschichte Jesu	73
Weltgeschichte und Geschichtsphilosophie	74
«Ueber die Einsamkeit»	76
«Pro Memoria»: Der Tagebuchschreiber	81
«Die süße Pflicht»: Der Naturgeschichtsschreiber	83
«Selig, wer im Schoß der Freuden»: Der Stammbuchdichter	84

Fünftes Kapitel: «In der Commedie gewesen»

oder Wie Joseph die Breslauer Schul- und Studienzeit übersteht	89
Provinzhauptstadt Breslau	89
Fünf aufschlußreiche Briefe	92
Das Theater als moralische Anstalt?	95
Das Leben - ein Theater	100
Letzte Akte	104
Preußisch-österreichische Kriegsspiele	108
«Eine wahrhaft romantische Gegend»	109
«Den Adel kann sich jeder selbst nur geben»	in
Das erste Liebesdrama: «Die kleine Morgenröthe»	118

Sechstes Kapitel: «Auf dem Giebichsteiner Felsen
mit Sternbalds Wanderungen»

oder Wie Eichendorff in Halle die Romantiker kennenlernt	127
Dresden, Wallfahrtsstätte der Frühromantiker	129
Leipzig: Goethe, Eichendorff und die Verleger	134
«Zu Pferde in Stürmern u. Kanonen»: Studentenleben in Halle	138
«Lauchstädter Zeit»: Schiller, Goethe und die Romantik	145
Fichte und Schelling: «Geisterrevolution» in Jena	149
Steffens, Gall und Schleiermacher: Naturphilosophie, Medizin und Theologie der Romantik	156
Novalis und Tieck: Vordichter der Romantik	167
Die «Wallfahrt» zum Brocken und zum Meer: Ein romantisches Reisetagebuch	174
«Zerstreut ist der Ritterorden»: Abschied von Halle	187

Siebtens Kapitel: Die «Cannonaden von Cosel»

oder Wie Eichendorff Zacharias Werner, Jean Paul und Madame Hahmann erlebt	192
Das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation	192

«Bis zur Bangigkeit klein, unthätig und dumm»	194
Philippinchen und Werners «Söhne des Thaies»	197
Jean Pauls «Hesperus» und «Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch»	201
«Unendlich liebenswürdiglistig»: Madame Hahmann spielt mit dem Feuer	204

<i>Achtes Kapitel:</i> «In einem kühlen Grunde» oder Wie Eichendorff in Heidelberg ein romantischer Dichter wird	209
«Durch die Auflösung des Reichstages öde und leer»: Regensburg	212
«Ein einsiedlerischer Zauberer»: Joseph Görres	214
«Die göttlichen Flammen schlugen über mir zusammen»: Graf Loeben, Maria und die «Zauberin»	221
«Des Knaben Wunderhorn» und die «Zeitung für Einsiedler»: Achim von Arnim und Clemens Brentano	233
«Hertzerschneidende Resignation»: Lafontaines «Clara du Plessis» und Eichendorffs Käthchen von Rohrbach	239

<i>Neuntes Kapitel:</i> «Ach war' ich im stillen Hafen!» oder Wie sich Eichendorff in Paris, Wien und Berlin nach Pogrzebin sehnt	250
Speyer und «der königliche Rhein»: Die Geburt eines Mythos	250
«Heißhunger nach Deutschland»: Über Straßburg nach Paris	255
«Ein propagandistisches Feldlager»: Wien, Madame de Stael und August Wilhelm Schlegel	261
«... heiratete einstmals ein sehr schönes, aber ganz armes Fräulein»: Als Gutsherr und Märchensammler in Lubowitz und ein Blick auf Brentano	266
«Der erste Brief von Louise und ein Brief von Loeben»: Die katastrophale Oderfahrt Richtung Berlin	272
«Zwischen Hochmut und Verzweiflung»: Heinrich von Kleist	279
«Zum Niederknien war es»: Der Einzug des Königspaares in seine Hauptstadt	282
Eine «grausenhafte Leidensperiode»: Krank unter Dichtern und Intellektuellen	285
«Alle Juden und Philister ausgeschlossen»: Die Berliner Salons und Arnims Tischgesellschaft	289
«Chaos von Gitarren, Büchern etc.»: Achim von Arnim und Clemens Brentano	292
«Vorwürfe über Nichtkommen und Nichtschreiben»: Familie Larisch ergreift die Initiative	297
«Der Tiroler Nachtwache»: Eichendorff als anonymer Theologe	300
«Die Zauberei im Herbst»: Josephs Berta heißt Louise	303

<i>Zehntes Kapitel:</i> «Ahnung und Gegenwart»	
oder Wie Eichendorff in Wien sein Idealbild entwirft	315
«Etwas von unserer prosaischen Existenz»:	
Arme Studenten, reiche Verwandte, berühmte Freunde	315
«Es ist so traurig, für sich allein zu schreiben»:	
Reservierte Schlegels, begeisterter Loeben und tatkräftiger Fouque	323
«Von der Werkstatt zum Garten der Liebe»:	
Julie von Hoverden und eine Choristin	332
«Zum Torengemacht vor der Welt»:	
Clemens Maria Hofbauer, der «Apostel von Wien».	335
<i>Elftes Kapitel:</i> «Der Krieg ist eine wahre Mannerschule»	
oder Wie Eichendorff lernt, «eine nichtswerthe Eitelkeit abzulegen»	339
«Es mißglückte alles»: Vom Freischärler zum Landwehroffizier	339
«Ich sehe ordentlich Deinen ironischen Glückwunsch»:	
Der Kriegskommissariats-Expedient Joseph von Eichendorff heiratet Louise von Larisch	353
«Noch einmal einen Paroxysmus von Patriotismus erlitten»:	
Als Ordonanzoffizier bei Gneisenau	365
«Mich zieht es unwiderstehlich nach Italien»:	
Leben und Lieben des k. k. Beamten Wilhelm von Eichendorff	372
«Das Wiedersehen».	377
<i>Zwölftes Kapitel:</i> «Der letzte Held von Marienburg»	
oder Wie Eichendorff in Breslau Regierungsassessor, in Danzig Regierungsrat und in Königsberg Oberpräsidialrat wird	391
«Mit aller hier nöthigen Freimütigkeit»:	
Die Probearbeit - protestantische Fußangel oder katholische Seilschaft?	395
Karl von Holtei, der Dichterfreund	408
Besuch in Wien:	
Adam Müller und Friedrich Schlegels «Signatur des Zeitalters»	410
«In einem der schwierigsten Dienstverhältnisse»:	
Eichendorffs zwiespältige Beziehung zu dem Oberpräsidenten Theodor von Schön	413
Die Wiederherstellung der Marienburg	420
Eine spannungsreiche Lebensfreundschaft	423
Von Danzig nach Königsberg	427
«Marmorbild» und «Taugenichts».	441
«Krieg den Philistern».	453
«Meierbeth's Glück und Ende», «Ezelin von Romano» und die Berliner Mittwochsgesellschaft	460

Eichendorffs «Ezelin von Romano» und Grillparzers «Ottokar»: Abgesänge auf Kaiser und Reich	471
«Vor lauter Vernunft zerplatzen?»: Das Lustspiel «Die Freier»	477

<i>Dreizehntes Kapitel:</i> «Ich saß am Schreibtisch bleich und krumm» oder Wie Eichendorff in Berlin als ministerieller Hilfsarbeiter dreizehn Jahre lang sein Dasein fristet	482
«... weil daßelbe unglücklicherweise meiner Persönlichkeit nicht zusagt»: Eichendorffs Vorlagen zur Pressegesetzgebung und Aufsätze zur Verfassungsfrage	486
«Auch ich war in Arkadien!» und «Viel Lärmen um Nichts»: Revolutionsfeste und Publikumsbeschimpfungen	498
«Warum kommst du heut allein?»: Familienfreuden - Familienleid	504
«Die langsam zersetzende und zerstörende Gewalt der Verhältnisse»: Eichendorffs zweiter Roman «Dichter und ihre Gesellen».	510
«O heil'ges Köln, dein Hirte ist gefangen»: Eichendorff und die Katholische Bewegung	517
«Wo einer noch Christi Fahne hält»: Görres, Brentano und die Münchner Romantik	532
«Komm' nicht nah' mir, ich verbrenn' Dich!»: Eichendorffs vier letzte Erzählungen «Eine Meerfahrt», «Das Schloß Dürande», «Die Entführung» und «Die Glücksritter»	542
Keine «höhere Vermittelung zwischen Volk und Monarchen»: Letzte Dienst jähre unter Friedrich Wilhelm IV.	548
«... eine schlechte Zeit immer schlechte oder gar keine Dichter hat»: Der «letzte Romantiker», «Das Incognito» und «El Conde Lucanor».	559

<i>Vierzehntes Kapitel:</i> «Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter vollauf» oder Wie Eichendorff gegen die Deutschkatholiken zu Felde zieht, in Wien als Dichter endlich auflebt, vor der Revolution von Berlin nach Dresden flieht und schließlich in Neisse seine letzte Ruhe findet	572
«... daß ohne freiwillige Unterordnung der subjektiven Freiheit unter ein höheres Gesetz weder Staaten noch Religionen denkbar sind»: Der Aufstand der Weber in Schlesien und die Wallfahrt nach Trier	574
«Die Leute wollen mich hier durchaus zum berühmten Mann machen»: Wien, Clara und Robert Schumann, Adalbert Stifter und Schwester Louise	581

«Libertas und ihre Freier»:	
1848 - Zwischen Reaktion und Revolution.	595
«Derweil ich dirigiere, sei du die Bühne und der Mensch agiere»:	
Calderons und Eichendorffs «Poesie des Unsichtbaren».	609
«Das Alte sterbend mit der Zukunft rang»:	
Die Versepen «Julian», «Robert und Guiscard» sowie «Lucius» . . .	616
«Aus den Papieren eines Einsiedlers», Autobiographische Entwürfe, die «Geschichte der Poesie», die Freundschaft mit einem Fürstbischof, eine Heiligenbiographie und Eichendorff als heimlicher Güntherianer	632
«Die Familie ist doch die schönste Trösteinsamkeit»:	
Letzte Stationen in Sedlitz, stiller Abschied von den Kindern und Enkeln.	655
Zeittafel.	667
Verzeichnis der benutzten Literatur.	689
Abbildungsverzeichnis mit Quellennachweis.	706
Personenverzeichnis.	708